

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 15 (1973)
Heft: 80

Rubrik: Clubkino des katholischen Filmkreises in Zuerich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schon früher sagte man dafür 'Ausschuss', dann sagte man immer noch 'Ausschuss', meinte aber nicht mehr die legendären Zusammenkünfte der Kreischiefs im Bahnhof-Buffet, sondern Diskussionen über im Filmkreislokal oder in den Kinos gezeigte Filme. Und heute hat man sich zur Bezeichnung 'clubkino 80'-durchgerungen, meint damit jedoch nicht dasselbe wie irgendeinen der Ausschüsse.

Der KFZ möchte nämlich in dieser Veranstaltung einem grösseren Kreise Gelegenheit geben, sehenswerte Filme, die nicht mehr oder überhaupt nicht im den Kinos laufen, anzuschauen und nachher darüber zu diskutieren in einer etwas privateren Atmosphäre, als sie ein Kinofoyer oder ein beliebiges öffentliches Gastlokal bietet.

Vorerst ist dieser monatliche Treffpunkt auf Zürich (Hottingerstrasse 30) beschränkt, sobald aber das Lokal des KFZ im Winterthurer Pfarreiheim St.Ulrich ein wenig eingerichtet ist, wird dort das Projekt 'clubkino 84' gestartet.

Im folgenden stellen wir kurz einige Filme vor, die an den Solothurner Filmtagen 1973 gezeigt worden sind und die im der Tagespresse einen geringen bis überhaupt keinen Nachhall gefunden haben. Wir sind bemüht, den einen oder andern unter ihnen im Verlauf des kommenden Frühlings im clubkino 80 vorführen zu können. (Die genauen Daten sind jeweils in den separat verschickten Einladungen zu finden.)

Max Daetwyler-Versuch einer Dokumentation (30 min)

Norbert Feusi, der zurzeit ein Filmstudium an der Universität Stockholm absolviert, porträtiert in seinem Erstling den bekannten Schweizer Friedensapostel der Gewaltlösigkeit. Mehr darüber auszusagen an dieser Stelle erübrigt sich, lebt doch der Film in erster Linie von dem ungeheuer lebendigen und humorvollen Bemerkungen Max Daetwylers zu seinem eigenen Leben und zum Thema Frieden.

Fort Aiton (von Mark Bischof) (43 min)

Der "Nouvel Observateur" schreibt dazu: "Das Fort Aiton (ein Militärgefängnis) ist etwas Ungeheuerliches, aber es ist gleichzeitig eine Karikatur der französischen Armee: wie die meisten Armeen auf der Welt ist sie ein Abbild der gesellschaft, d.h. eine repressive Gesellschaft hat eine ultrarepressive Armee und die Festung Aiton ist sozusagen die französische Gesellschaft in der Potenz. Ins Fort Aiton kommen die, die man für zu unruhig, zu gefährlich, zu wenig an die Armee anpassbar hält."

Es Hundeläbe (von Friederich Kappeler) (4 min)

Der Film erzählt vom bravem (kleinbürgerlichen) Leben, wie dieses nach gemeinplätziger Vorstellung verläuft. Er tut dies anhand wörtlich visualisierter Redewendungen (Sprüche) aus dem schweizerischen Volksmund.

Le Maître-Chanteur (von Michel Bory) (24 min)

Gedreht im Walliser Gebirge verkörpert dieser, bis zum Schluss undurchsichtige, Mini-Krimi eine amüsante Parodie auf bekannte Klischees dieses Genres. Durch Verkleidung und Geheimnistuerei wird der Zuschauer im Ungewissen belassen. Hinzu kommt noch die filmische Aufzeichnung des befreimden Erlebnisses, das dem Bergsteiger (in diesem Fall: dem erpressten Anwalt) vergönnt ist, wenn er von Alpweiden über Steine, Felsen und Gletscher immer höher hinaufsteigt bis zum Berggipfel, wo ihn ein unbegrenzter Rundblick erwartet.

Sowie Claude Gorettas vorletzten Film, falls er auffindbar und erhältlich ist:
Le jour des noces (1971)

Dieser farbige Fernsehfilm behandelt auf moderne Art das Thema der "partie de campagne" (von Jean Renoir nach einem Stück von Guy de Maupassant).

Eine Stadtfamilie beschliesst auf dem Lande essen zu gehen. Wie sie beim Gasthof eintreffen, ist dieser von einer Hochzeitsgesellschaft besetzt. Gemäss einem alten Brauch wird der Sohn der Familie als erster Fremder zum Mahl eingeladen. Nach einem Tanz mit der Braut verschwindet er plötzlich mit ihr ...